

Eine neuerliche schwere Niederlage der Engländer.

P. Berlin, 31. Oktober Das Wolffsche Bureau meldet: Während in Italien der unerhörte Siegeslauf der Verbündeten seinen geplanten Fortgang nimmt, hat die deutsche Flander-Armee den Engländern am 30. Oktober wiederum eine schwere blutige Niederlage bereitet. Dort haben sich in der letzten Woche die Pausen zwischen den einzelnen Großkampftagen verringert. Nach dem schweren Niederbruch der englisch-französischen Massenangriffe am 22. und 26. Oktober begann am 30. Oktober nach stärkster Artillerievorbereitung und langandauerndem Trommelfeuer der englische Angriff gegen die Front vom Southouster-Walbe bis zum Kanal von Kollabele. Trotz Regenwetters warf der Feind durch den schlammigen Sumpf der Trichterfelder gegen unsere Linien gewaltige Massen vor, denen dichte Reserven folgten. Um Basschendaele ballte sich die Hauptmacht feindlicher Angriffe zusammen. Hier gelang dem Gegner unter schweren Verlusten ein Einbruch über den Ort hinaus. In hartem, wechselvollem Ringen wurde der Ort jedoch durch unsere kräftigen Gegenstöße völlig zurückerobert. In die weichen Reihen der Engländer, die, im Schlamm versinkend, die lohnendsten Ziele boten, schlug das Verfolgungsfeuer unserer Batterien und Maschinengewehre. Dennoch schritt der Gegner später wiederholt zu neuen Angriffen gegen den Ort, die sämtlich unter ungeheuren Opfern für den Angreifer im Feuer, Nahkampf und Gegenstoß scheiterten. Die beiderseits der Chaussée Opera-Menin angelegten Angriffe wurden zum Teil schon während der Bereitstellung zum Angriff von unserem Feuer wirksam gesägt. An den meisten Stellen kamen sie über die erste Entwidlung nicht hinaus oder brachen in unserem gutliegenden Abwehrfeuer blutig zusammen.

Am 12 Uhr mittags setzte ein starker feindlicher Stoß in Gegend Poellapelle ein, der verlos abgewiesen wurde. Hier wiederholte der Gegner um 5 Uhr nachmittags seine starken, tiefegezielten Angriffe gegen unsere Front von Poellapelle bis östlich Bonnebelle. In erbitterten Kämpfen wurde trotz stärksten Menscheneinsatzes der feindliche Angriff unter außerordentlich hohen Feindverlusten abgeschlagen. Am Abend des für den Feind so blutigen Tages wurden dichte feindliche Ansammlungen bei Poellapelle durch unser zusammengefaßtes Feuer gesprengt. Der einzige Gewinn der verzweifeltsten englischen Anstrengungen besteht in einer geringen Einbuchtung unserer Linien westlich Basschendaele, die an der tiefsten Stelle etwa 350 Meter beträgt. Nachts begünstigte sich der Feind mit starkem Störungsfeuer.

Die Städte Houlers und Dixmuiden erhielten zeitweise kräftigen Beschuß.

Der Sieg des gestrigen Großkampftages reißt sich in seiner Bedeutung dem glänzenden Ergebnis der Schlacht vom 26. Oktober an. Auch dieser neue, gewaltige Angriff brachte dem Gegner keinerlei Gewinn, sondern nur schwere blutige Verluste.

In Artois und südlich St. Quentin steigerte sich stellenweise das Feuer erheblich. Nordöstlich Coiffons herrschte an der Kampffront den ganzen Tag über starker Artilleriekampf, der sich gegen Abend bei Brahe und Cerny zu großer Stärke steigerte und bis zum Dunkelwerden anhielt. Auch östlich der Maas steigerte sich ebenfalls im Laufe des Vormittags im Chamewalbe das Feuer zu erheblicher Stärke. Ein beabsichtigter feindlicher Angriff kam in unserem Vernichtungsfeuer nicht zur Ausführung. In Gegend Ornes folgte gegen Abend nach starkem Feuer ein feindlicher Vorstoß am Chamewalbe. Er brach im Maschinengewehr- und Handgranatenfeuer blutig zusammen.

Bei unserem Angriff am 29. Oktober im Chamewalbe wurden außer den bereits gemeldeten Gefangenen noch 24 Maschinengewehre erbeutet.

Die Behauptung des Eißelturmberichts vom 30. Oktober abends, wonach die Franzosen auf dem Carrièrestamm einige Gräben eroberten, ist aus der Luft gegriffen.